

# Investment Outlook 2013

## La Hausse amène la Hausse

Saving Account Holders begin to feel the Pain of Financial Repression and start to react

### The Trend is your Friend

Die Aktienbörsen sind in Haussestimmung! Dies, obschon sich das Jahr 2012 lange Zeit wegen der zahlreichen Probleme vielerorts (hohe Arbeitslosenzahlen, immense Staatsschulden und hohe Budgetdefizite) nicht sonderlich gut angefühlt hat. Aber die Börsen versuchen seit je her, Konjunkturerholungen und Phasen der Wirtschaftsstabilisierung zu antizipieren. Mit einem Plus von 30% ist die Kurs-avance in der Schweiz von Anfang Juni 2012 bis Mitte Januar 2013 extrem kräftig ausgefallen: Es darf von einer eigentlichen Kursralley gesprochen werden. Interessanterweise entspricht der Umfang des Kursanstiegs ziemlich genau der Langfrist-Performance von Ende 1999 bis Ende 2012. Einmal mehr haben sich intelligente Markt-Timing-Qualitäten als grandiose Performancetreiber erwiesen. Visual Finance ist stolz, Sie auf die Chancen von Aktien bereits vor einem Jahr aufmerksam gemacht zu haben (→ *Investment Outlook 2012*). Und die starken Aktientage dürften noch nicht gezählt sein. Denn nichts lässt Wertpapierbörsen in einem attraktiveren Licht erscheinen als steigende Kurse: „*La Hausse amène la Hausse!*“ Nach Jahren der Enttäuschungen dürften immer mehr Investoren wieder Mut in der Euphorie finden und sich sich an Beteiligungspapiere heranwagen.

### The Power of Arguments

Mit der schwindenden Risikoabneigung sind nun auch die Argumente, die für Aktien sprechen wieder in aller Munde. Dies, obschon die meisten Argumente immer noch die gleichen sind wie im letzten Jahr: Viele private Unternehmungen stellen happige Ausschüttungen (Dividenden & Co.) in Aussicht. Hohe Erträge werden in einem Tiefzinsumfeld enorm geschätzt; am meisten natürlich von diejenigen, die aufgrund ihrer Lebenssituation auf möglichst hohe regelmässige Einkünfte angewiesen sind. Kommt hinzu, dass mit der etwas stabileren Wirtschaftssituation sich viele Aktien bewertungstechnisch wieder in einem fairen Preisband bewegen. Allerdings stufen wir die Visibilität, d. h. die Vorhersehbarkeit künftiger Geschäftszahlen, als nicht besonders hoch sein.

### Saving Account Holders in a great Dilemma

Lange Zeit dürften sich die traditionellen Kontosparer in der Schweiz auf der sicheren Seite gefühlt haben. Die unter dem Begriff ‚Finanzielle Repression‘ im Ausland bereits grassierende, reale Geldentwertung macht aber auch vor der Schweiz keinen Bogen. Der Mechanismus kommt dann zum Tragen, wenn die Kontoverzinsung einen Teuerungsanstieg nicht auszugleichen vermag. Die jüngste Aktien-Hausse hat bewirkt, dass Aktien nun auch in der schwierigen Zeitspanne vom 1.1.2000 bis 31.12.2012 ein Mehrfaches der auf dem Sparkonto erzielbaren Rendite abgeworfen haben (ungefähr das Dreifache). Bei einer gleichbleibenden Sparkontoverzinsung von 0.25% müssten Sparer ganze 65 Jahre warten (inkl. Zinseszins), bis der Total Return im Jahre 2012 von Schweizer Aktien egalisiert werden würde (Swiss Performance Index: +17.72%). Visual Finance geht davon aus, dass immer mehr Sparer Flucht in renditestärkere Anlagemöglichkeiten suchen werden, u. a. um einer Entwertung durch die Inflation zu entkommen. Viele Geldmittel dürften somit in diesem Jahr in neue Richtungen bzw. andere Anlagekategorien fließen. Dieser *Flow-of-Funds-Effekt* ist überaus mächtig: Er wird gewisse, neu favorisierte Anlagen ansteigen lassen und auf der anderen Seite bei den ‚zurückgelassenen‘ Anlage-Gefässen zu Kursrückgängen führen.

### First in, first out!

Da die wirklich guten Börsenprofis den rechtzeitigen Ausstieg niemals verpassen wollen, behalten diese stets die fundamentale Marktbewertung ihrer Investments im Auge. Dadurch entstehen in gewissen Börsenphasen spannende Sektor- und Titelrotationen. Aus Sicht eines privaten Investors zahlt es sich daher aus, selber über Bewertungsfragen im Bild zu sein und über eine genügend schnelle Reaktionsfähigkeit zu verfügen.

### Debt Burden and Deficit Situation remain explosive

An der Verschuldungsfront zeichnen sind derweil keine ‚Quick-fix-Lösungen‘ ab. Wie sollte dies auch möglich sein? Sehr viele Nationen haben riesige Schuldenberge in Form von Bonds (Obligationenanleihen) angehäuft. Eine stabile und verlässliche Anlegerkäuferchaft ist nicht in Sicht! Geschäftsbanken, institutionelle Investoren (Fonds, Pensionskassen etc.) und indirekt Notenbanken treten aufgrund ihrer Mandate und Richtlinien als Abnehmer solcher Anleihen in Erscheinung. Die meisten privaten Investoren, ein systemwichtiger Anlegerkreis, winken hingegen aus Furcht vor Zahlungsausfällen und Zinsänderungsrisiken ab.

### Massive Bond Market Cliff in Sight

In den Industriestaaten hat sich eine gewaltige Blase am Obligationenmarkt gebildet. Insbesondere die Staatsanleihen wichtiger Industrienationen verfügen über kein nennenswertes Kurspotenzial mehr! Die Luft ist gefährlich dünn geworden. Visual Finance rechnet in den kommenden Jahren mit stark fallenden Anleihenkursen. Nur im allerbesten Fall werden die mit einem Bond-Crash einhergehenden, gigantischen Anleihenwertverluste durch Aktienkursgewinne kompensiert oder vielleicht sogar überkompensiert werden. Das Börsenjahr 2013 könnte ganz anders enden, als es begonnen hat. Behalten Sie darum in jedem Moment die Anlagerisiken im Auge – Professionelle, zeitnahe und unabhängige Informationen sind auch in diesem Jahr Gold wert!

